

Inhalt

Geleitwort	5
von Thomas Fuchs	
Geleitwort	7
von Christian Rittelmeyer	
Vorwort	11
1 Einleitung	19
2 Zur Bedeutung der richtigen Fragen	25
2.1 Wie bewegt sich der Mensch?	26
2.2 Fragen, den Bereich der Wahrnehmung betreffend	26
2.3 Fragen, den Zusammenhang von Wahrnehmen und Bewegen betreffend	27
2.4 Fragen, die Bewegung, insbesondere die Bewegungs- steuerung und die Bewegungsverursachung, betreffend	28
2.5 Fragen, die leibliche, die therapeutische, die medizinische und die didaktische Dimension von Wahrnehmen und Bewegen betreffend	28
2.6 Fragen zur Methodik der Untersuchung	29
3 Zur Methode	31
3.1 Als Ausgangspunkt dient eine phänomenologisch- lebensweltliche Betrachtung	31
3.2 Zum Zusammenhang von phänomenaler und natur- wissenschaftlicher Vorgehensweise	34
3.3 Erfordernis einer allgemeinen Bewegungsphysiologie oder Bewegungslehre	36
3.4 Erfahrungsorientierte Erkenntniswissenschaft als übergeordneter Ausgangspunkt	39
3.4.1 Denken und Denktätigkeit	41
3.4.2 Begriffe und Ideen	41
3.4.3 Wahrnehmen	42
3.4.4 Wahrnehmen und Denken	43
3.4.5 Erkennen	44
	13

	3.4.6 Vorstellen	46
3.5	Bezugnahmen und Anknüpfungen	48
	3.5.1 Leib- und Beziehungsphänomenologie bei Thomas Fuchs	48
	3.5.2 Anthropologische Medizin und der Zusammenhang von Wahrnehmen und Bewegen bei Viktor von Weizsäcker	49
	3.5.3 Allgemeine Sinnesphysiologie und deren Aufbau bei Herbert Hensel	51
	3.5.4 Anthropologie als Zusammenwirken von natur- wissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Zugangsweisen bei Peter Heusser	51
4	Wahrnehmen	53
	4.1 Erleben	53
	4.2 Das Wahrnehmen beobachten	54
	4.3 Differenz der erlebbaren Wahrnehmungswelt zur objektivistischen Sinnesphysiologie	55
	4.4 Notwendige Bedingungen für das Zustandekommen einer Wahrnehmung	57
	4.5 Reflexion auf das sinnesphysiologische Wahrnehmungs- modell – die Eigenständigkeit des Phänomenalen	58
	4.6 Innen und Außen sind nicht räumlich zu denken	59
	4.7 Sinnesbereiche als Erscheinungsweisen der Welt	60
	4.8 Allgemeine Sinnesphysiologie als Reflexion auf die Voraussetzungen positiver Wissenschaften	62
	4.9 Der Fokus der Aufmerksamkeit – wo verorten wir uns beim Wahrnehmen?	64
5	Wahrnehmen und Bewegen	67
	5.1 Das Sehen von Formen	67
	5.2 Blick und Körperbewegung	70
	5.3 Hören und Bewegung	71
	5.4 Vergleich von Seh- und Hörwahrnehmung	75
	5.5 Weitere Sinne und Bewegung	76
	5.5.1 Geruchssinn	76
	5.5.2 Geschmackssinn	77
	5.5.3 Wärmesinn	78
	5.5.4 Leibgerichtete Sinne	80
	5.6 Wechselweise Ursache – zirkuläre statt lineare Kausalität ...	82
	5.7 Wahrnehmen ist Bewegen	84
	5.8 Erbilden der Objektwelt	85

6	Zur gegenseitigen Ermöglichung von Wahrnehmen und Bewegen	87
6.1	Der Gestaltkreis von Viktor von Weizsäcker als Einheit von Wahrnehmen und Bewegen	87
6.2	Äquivalenz von Form und Bewegung	89
6.3	Der Gestaltkreis als intentionaler Akt	91
6.4	Intentionale Differenzierung: Zentrum – Peripherie	92
6.5	Intentionale Differenzierung: Vordergrund – Hintergrund ..	93
6.6	Zeitintegration	97
6.7	Grundlegende intentionale Bewegungen	99
7	Bewegen	103
7.1	Phänomenologische Analyse und Physiologie der Bewegungssteuerung	103
7.2	Die Bedeutung der peripheren Afferenzen für die Bewegung	106
7.3	Verlust der Bewegungswahrnehmung des Körpers (Propriozeption)	107
7.4	Die Bedeutung der phänomenalen Wahrnehmung für die Bewegung	110
7.5	Zur Problematik einer adäquaten Prägung der Begriffe (»motorische Nerven«)	115
7.6	Zum Begriff der Information in der Bewegungssteuerung ...	118
7.7	Selbst-Erfahrung, Ich-Erfahrung und Bewegungsinitiierung	119
7.8	Die Bewegungssteuerung des Menschen erfolgt aus der psychischen Ebene der Wahrnehmung	125
8	Wahrnehmen und Bewegen als zentrale Elemente von Embodiment – die funktionelle Dreigliederung des menschlichen Organismus	129
8.1	Konzept	133
8.2	Rhythmus als Vermittler zwischen Lebens- und Bewusstseinsprozessen	136
8.3	Die leibliche Realisierung von Vorstellen, Fühlen und Wollen	140
9	Wahrnehmen und Bewegen – zentrale Prozesse der Leibgestaltung im Lebenslauf	148
10	Zur therapeutischen Physiologie der Bewegung	152
10.1	Bewegung und ihre Bedeutung für Prävention und Kuration in der Medizin	152
10.2	Zum Körperbezug von Bewusstsein und Emotionen	154
10.3	Bewegungsvorstellung, Bewegung und autonomes Nervensystem	156
10.4	Eurythmie als Therapie durch innere und äußere Gestaltung der Bewegung	157

10.5	Untersuchungen zur therapeutischen Physiologie der Bewegung	159
10.5.1	»Ich denke die Rede«	163
10.5.2	»Migräne B«	163
10.5.3	Bewegungsrepetition und ihr Abdruck in der Herzschlagfolge	164
10.6	Zusammenschau der Untersuchungen	166
11	Embodiment-Konzepte als Brücke zwischen Natur- und Geisteswissenschaft	168
11.1	Begriffe sind leiberfahren	168
11.2	Verständigung zwischen Anthropologie und Anthroposophie	172
12	Zusammenschau und Resümee	175
	Dank	177
	Literatur	179
	Sachwortverzeichnis	195